

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 317 | Oktober 2020

(SCHUL)GELD VOM LAND IST DA

Das Geld ist längst verplant bzw. schon ausgegeben, sagte Bürgermeister Ralf Michalski, als er aus den Händen von Innenminister Lorenz Caffier am 8. Oktober den Bescheid über die Zuweisung von Fördermitteln für die Sanierung des Schulgebäudes in Banzkow erhielt. Die gut 400.000 Euro stammen aus der Sonderbedarfsförderung des Landes, die vom Innenministerium verwaltet wird. Sie wurden der Gemeinde schon vor längerer Zeit zugesagt, so dass mit der Sanierung der Schule bereits begonnen werden konnte. Caffier machte deutlich, dass er kein Freund von grundsanierten DDR-Schulgebäuden sei, sondern lieber Neubauten favo-



Ralf Michalski, Lorenz Caffier, Carola Silbernagel und Uwe Hellriegel
rierte, in denen alles nach neuestem Standard gebaut würde und keine Kompromisse gemacht werden müssten. In Banzkow ist die Entscheidung aber zugunsten der Sanierung gefallen. Wie Uwe Hellriegel dem

LK am Rande erläuterte, sind in der alten Schule die Abrissarbeiten in der vergangenen Woche beendet worden. Auf die Kellerräume des Atriums sind Mitte des Monats die Decken montiert worden. Ende Oktober soll das

komplette Gebäude eingerüstet werden, damit die Fassadenarbeiten beginnen können. Ende November soll parallel der Ausbau beginnen, einschließlich der Trassen für Strom, Wasser und Abwasser. Der Zeitplan sei sehr eng getaktet, so Hellriegel. Das erfordere eine hohe Disziplin der Firmen, aber auch viel seiner Zeit und der des Bürgermeisters. In einem guten Jahr, Ende Oktober 2021 – so das Ziel – sollen die Schüler aus den Containern, in denen der Innenminister, auch zur Freude von Schulleiterin Carola Silbernagel, den Förderbescheid übergab, in die neue Schule umziehen. *H. Bartel*

SIEGER IM GARTENWETTBEWERB UND NEUE CHANCE ZU HALLOWEEN



Der schönste Ernteschmuck bei Familie Franz in Mirow

In diesem Jahr fehlen in der Oktoberausgabe die farbtintensiven Bilder mit den prallen Erntekörben, den geschmückten Umzugswagen und der langen Kaffeetafel vom Gemeindeerntefest. Das Covid19-Virus hat dieses bei den Einwohnerinnen und Einwohnern sehr beliebte Treffen unmöglich gemacht. Doch der Sozialausschuss wollte nicht komplett auf den farbenfrohen Schmuck als Zeichen einer üppigen Ernte verzichten und hatte deshalb zu einem Wettbewerb um den dekorativsten Vorgarten aufgerufen. Es war ein ungemütlicher kalter Sonntag, als sich die siebenköpfige Jury des Sozialausschusses am 27. September mit einem – zum Glück – überdachten Krems auf Gemeindetour machte, um die am schönsten geschmückten (Ernte)Vorgärten zu begutachten. Sie waren ganze drei Stunden unterwegs – für nur

acht Vorgärten! Sozialausschuss-Vorsitzender Guido Klüver äußerte sich enttäuscht. Er hatte sich mehr Engagement gewünscht, gerade in Banzkow mit nur einer Teilnehmerin.

Hier die drei Erstplatzierten: Platz 1: Familie Franz aus Mirow, Platz 2: Familie Karnatz aus Mirow und Susanne Kowitz aus Banzkow.

Alle acht Dekorateure bekommen von der Gemeindevertretung eine kleine Anerkennung. Vielen Dank fürs Mitmachen!

Eine neue Chance für die Kreativen in der Gemeinde gibt es zu Halloween am 31. Oktober. Wer zu diesem ursprünglich keltischen, also aus Irland stammenden Gruselfest sein Grundstück mit Hexen, Vampiren und geisterhaften Gestalten dekoriert, hat die Chance, damit in den Lewitz-Kurier zu kommen. Auch dazu ruft der Sozialausschuss auf.



Die Zweitplatzierten:



Familie Karnatz in Mirow und Susanne Kowitz in Banzkow

Auch die Brüder Fiete und Louis Franz haben ihre Schätze aus dem Keller hervorgeholt



HERBSTLICHES BASTELN IM STÖRTAL



Johan (li.) und Paul-Anton aus Goldenstädt haben lustige Gestalten gebastelt

Zu Beginn der Herbstferien, am 5. und 6. Oktober, hatten der Sozialausschuss und der Störtalverein alle Kinder der Gemeinde zum Basteln eingeladen. Leider war die Resonanz nicht so wie erhofft. Das hat uns aber nicht daran gehindert, mit den Kindern, die gekommen sind, sehr viel Spaß zu haben. Wir hoffen, dass beim nächsten Mal mehr Kinder mitmachen. Das wird schon Ende November sein. Dann wollen wir Weihnachtsbaumschmuck anfertigen, mit dem rechtzeitig vor dem 1. Advent die Weihnachtsbäume in den Gemeindeförtern geschmückt werden.

Astrid Dahl,
FBZ Koordinatorin

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, nun haben wir Oktober, und der Herbst mit all seinen Schönheiten, aber auch seinen Einschränkungen ist da. Ich meine hier nicht das oftmals lästige Aufziehen der Winterreifen, dazu haben wir fleißige Autowerkstätten in unseren Dörfern, die dies gern erledigen. Nein, ich meine dieses lästige kugelige Virus! Bitte lassen Sie uns alle vernünftig sein und weiterhin bleiben. Provozieren wir nicht, dass uns wieder die Beschränkungen einholen und womöglich öffentliche Einrichtungen wieder geschlossen werden. Vor allem der Besuch der Schulen und Kitas ist von ganz enormer Bedeutung für un-

sere Familien. Aber auch die reichlich vorhandenen Einrichtungen für die Betreuung unserer älteren Bürger habe ich dabei fest im Blick. Apropos Schule... Ja, der Umbau schreitet planmäßig voran und selbst Minister kommen nicht an Banzkow vorbei, wie Sie auf Seite 1 dieser Ausgabe lesen können. Dieser Fördermittelbescheid, den uns Innenminister Lorenz Caffier am 8. September übergeben hat, ist genau das Teil, das uns bisher noch zu unserem Schulfinanzierungs-Puzzle fehlte. Die Gemeinde kann jeden 'Förder-Euro' dringend gebrauchen, damit uns der Gemeinde-Haushaltsentwurf für 2021 auch gelingt. Wir können

auch alle selbst dazu beitragen, Kosten für die Gemeinde zu sparen. Ich meine da den Herbstputz am 7. November, der obendrein noch 'Corona-konform' ist, weil an der frischen Luft und dabei immer mit einer Harkenstiel-Länge Abstand. An diesem Tag wird auch das Laub oben am 'Röppaul' angenommen...also her damit. Ja, das Thema Grünschnitt/Laub-Entsorgung wird uns 2021 noch sehr beschäftigen. Zum Halbjahr 2021 wird das Amt Crivitz, unter Einbeziehung hoffentlich auch unserer Ideen, Vorschläge unterbreiten, wie wir alle ab 2022 unseren Grünschnitt entsorgen wollen bzw. sollen. Wir wünschen uns dann aber auch eine öffentliche

Diskussion zu den Vorschlägen, damit sie am Ende auch alle akzeptieren können und niemand sein Zeug wild entsorgt. Im kommenden Jahr wird alles noch beim Alten bleiben. Noch eine Bitte an Sie alle. Leider ist es in jüngster Zeit vermehrt zu Einbruchsdiebstählen in unserer Gemeinde gekommen. Seien Sie also wachsam, schauen Sie auch zum Grundstück des Nachbarn. Schließen Sie Ihre Türen immer ab. Eine nur herangezogene Tür, ohne einmal den Schlüssel rumgedreht zu haben, bietet keinen Schutz und schon gar keinen Versicherungsschutz. Bleiben Sie gesund. Ihr Uwe Hellriegel, Stellv. Bürgermeister

STÖRTALFEEN TREFFEN SICH WIEDER



Die Störtalfeen atmen auf – endlich können sie sich wieder zu gemeinsamen Handarbeiten treffen – immer donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr im Jägerzimmer.

NEUER SERVICE FÜR SENIOREN



Die Seniorenbeauftragte der Gemeinde, **Barbara Ritschel**, hat eine regelmäßige Sprechstunde im Störtal eingerichtet. Jeden **zweiten und vierten Donnerstag im Monat** in der Zeit von **10.00 bis 11.00 Uhr** können Rentnerinnen und Rentner mit ihren Sorgen und Problemen zu ihr kommen, aber auch Anregungen und Ideen für die Seniorenarbeit in der Gemeinde loswerden. Nächster Termin ist Donnerstag, der **22. Oktober 2020**.

HERBSTPUTZ

Bürgermeister Ralf Michalski appelliert an Einwohner und Vereine, den **7. November** für den Herbstputz auf ihren Grundstücken und angrenzenden Straßen zu nutzen. Besonders für die älteren Bürger steht auch im Notfall der Multicar der Gemeinde zur Verfügung, um das Laub abzutransportieren.

LAUBENTSORGUNG

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises hatte sich bis Redaktionsschluss dieser LK-Ausgabe noch nicht entschieden, ob die Grünschnitt-Container über Ende Oktober hinaus in den Dörfern stehen bleiben. Sollten sie im November nicht mehr zur Verfügung stehen, dann wird die Deponie am Röppaul für die Laubentsorgung an folgenden Sonntagen geöffnet: Am **7., 14. und 21. November**, jeweils in der Zeit von **9.00 bis 12.00 Uhr**.

AUS DER MIROWER DORFCHRONIK: DIE SCHULZEN VON MIROW

Das Wort Schulze (es gibt davon weitere Varianten, wie Schultz, Schulte usw.) geht zurück auf den althochdeutschen Namen "...*Schultheiß, einer der die Schuld heischt. Er hatte im Auftrage des Grundherrn / Landesherrn die Mitglieder einer Gemeinde zur Leistung ihrer Schuldigkeit anzuhalten, also Sorge zu tragen, dass die Abgaben oder andere Leistungen eingehalten wurden*".

Besonders 'undemokratisch' mag erscheinen, dass das Schulzenamt vererbt werden konnte. Generell kann gesagt werden, dass meist Hüfner (also Bauern) Schulzen wurden. Das Schulzenamt war noch im vollständigen 19. Jahrhundert lang in Mirow erblich. Es brachte ja auch einige Vorteile mit sich, wie auch folgende Beispiele zeigen: Schulze Draeger war 1883 bereit, seine Dienstländereien an die hohe Kammer (die Regierung in Schwerin, spricht den Landesherrn) zurückzugeben, wenn er dafür 4% Zinsen als bares Geld aus der Amtskasse erhalten würde.

Schulzen mit Namen Rönckendorf gab es in mehreren Generationen von 1714 bis 1836. So ist z.B. nachzulesen, dass Herzog Friedrich Franz am 29.09.1797 genehmigt, dass der Gehöftserbe *Johann Daniel Adolf Roenckendorf* mit der Übernahme des väterlichen Gehöfts gleichzeitig zum Schulzen *bestallt* wird.

Christoph Draeger (Schulze 1837 - 1887) feiert am 02.02.1887 sein 50jähriges Dienstjubiläum. Im April des gleichen Jahres stellt er den Antrag, *aus dem Dienst wegen Augenleidens und zunehmenden Alters entlassen* zu werden. Als Nachfolger wird sein ältester Sohn Johann Draeger (49 Jahre), seit 6 Jahren im Besitz der väterlichen Erbpachthufe Nr. 5, vorgeschlagen. Vom 17.05.1887 stammt ein Protokoll mit der Entlastung des alten und Dienst-einweisung des neuen Schulzen im Beisein des Lehrers Kohagen. Nach Antrag an das Amt wird im Dezember 1915 festgelegt: *"Schulze Karnatz und der erste Schöffe, der Erbpächter Peters, sind zum Heeresdienst einberufen. Der zweite Schöffe, der Büdner Lünz, ist auf Grund von Alter und Krankheit aus dem Schöffendienst entlassen. Auf Vorschlag der Gemeinde wird der Erbpächter Nr. VII, Möller, mit der Führung der Schulzenschaft beauftragt. Er ist zwar schon 60 Jahre alt, aber als Einziger geeignet. Es wird gebeten, dem Schulzenvertreter eine Vergütung von monatlich 20 Mark für die Zeit seiner Geschäftsführung zuzubilligen."* So wurde es auch bestätigt. Nach Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg füllte W. Karnatz das Amt bis 1922 weiter aus. Am 29.04.1933 wird als Letzter Fr. Wilk zu einem Schulzen von Mirow gewählt.

Rainer Schenck

BCC TROTZT CORONA – GANZ VERHALTEN

Hier und da hört man schon wieder karnevalistische Tanzmusik in Banzkow erklingen, und das, obwohl es in den vergangenen Wochen – Corona bedingt – eher ruhig um den BCC geworden ist. Das liegt hauptsächlich daran, dass die vorgegebenen Hygienemaßnahmen im eigentlichen Probenraum des BCC nicht eingehalten werden können und die Karnevalisten somit nicht, wie geplant, mit den Proben starten können. Einige Gruppen sind allerdings sehr kreativ geworden, die jungen Frauen der Garde zum Beispiel üben derzeit noch draußen auf Park- und Sportplätzen, denn hier könne man guten Gewissens die geforderten Abstände einhalten, sagen sie. Und die Teenies proben sogar digital und tanzen nach selbstgedrehten Videos. Natürlich ist das keine Dauerlösung, aber der Vorstand des BCC mit seinem Präsidenten Mario Lübke arbeitet bereits in enger Abstimmung mit Bürgermeister Ralf Michalski an einer Lösung, damit zumindest das Training weiter stattfinden kann. Anders sieht es da bei der Er-

öffnung der Session und dem traditionellen und mittlerweile so beliebten Straßenkarneval auf dem Dorfplatz aus. "Eine öffentliche Schlüsselübergabe mit Straßenkarneval wie in den vergangenen Jahren wird es 2020 leider nicht geben", gibt Mario Lübke bekannt und führt weiter aus: "Die Situation verschärft sich aufgrund der steigenden Infektionszahlen gerade wieder, und die Auflagen für das Hygienekonzept sind sehr kostenintensiv und für uns als Verein finanziell nicht tragbar. Wir werden am 11. 11. auf uns aufmerksam machen, das lassen wir uns nicht nehmen, aber leider können wir dieses Jahr nicht so feiern, wie wir gerne wollen." Carolin Bergmann, BCC

Anmerkung der Redaktion: Bürgermeister Ralf Michalski hat die Karnevalisten am 11. 11. unter Ausschluss der Öffentlichkeit in den Saal des Störtals eingeladen. Bei Einhaltung der Hygienemaßnahmen werden maximal 40 Personen anwesend sein, einschließlich der Beteiligten an einem Miniprogramm.

VEG-ERBE LEBT WEITER – EIN ZEITZEUGE ERINNERT SICH

Das Volkseigene Gut Banzkow, bis zur Abwicklung durch die Treuhand von Gudrun Schumann geleitet, hat im Dorf bis heute Spuren hinterlassen. Dazu zählt die große Junggründeraufzuchtanlage in Mirow, die die Agg Lübesse vor Jahren zu einer modernen Milchviehanlage und für die Hähnchenmast umgebaut hat. Das VEG (Z) Tierzucht Banzkow war neben anderen Agrarbetrieben am Bau des ehemaligen Ledigen- und Lehrlingswohnheims mit Kinderkrippe und –garten in Banzkow (heute Trend Hotel und Störtal-Museum) beteiligt. Es unterstützte auch viele Eigenheimbauer 'An der Lewitzmühle', und der Wohnblock in der 'Mirower Straße 1a' gehörte dem VEG. Mit diesem Gebäude, das nur noch teilweise bewohnt ist und derzeit saniert wird, verbindet Uwe Hellriegel viele Erinnerungen an die letzten Monate der DDR.

LK: Herr Hellriegel, woher rührt Ihre Sympathie für diesen Wohnblock mit acht Wohnungen, der eigentlich nicht so richtig ins Dorf mit seinen typischen Ein- und Zweifamilienhäusern passt?

U. Hellriegel: Meine Frau und ich, wir gehörten zu den ersten Mietern und bekamen Ende Juni 1989 – also kurz vor der Wende – den Schlüssel für unsere erste gemeinsame Wohnung. Wir ha-



ben damals unser erstes Kind erwartet und haben uns gefreut wie Kullerkekse. Wir waren dort viele junge Familien, von denen mindestens ein Partner – so wie ich – im VEG gearbeitet hat.

LK: Welchen Komfort boten diese Betriebswohnungen?

U. Hellriegel: Wir hatten eine 2-Raum-Wohnung mit Bad und Küche – 56 qm groß – mit Ofenheizung. Jede Wohnung hatte einen Keller, einen Autostellplatz vorm Haus und dahinter eine Gartenparzelle. Zur Straße hin – als Sicht- und Lärmschutz – haben wir eine Hecke gepflanzt, die heute noch steht. Ich erinnere mich noch, dass ich die Pflanzen dafür mit einem VEG-eigenen W 50 im Herbst vom Gärtner aus Crivitz geholt habe.

LEWITZ-WANDERWEGE EINGEWEIFT



Für die Instandsetzung der Wege und auch für den Erhalt dieser Infotafeln an den Wanderwegen sind in jedem Jahr bis zu 1.000 Euro nötig, erläutert Rainer Mönch (li.).

Wegen des Corona-Lockdowns musste der Lewitz e.V. die Einweihung seiner fünf neuen Themen-Wanderwege durch die Lewitz von April auf September verschieben. Vertreter von Unterstützer-Gemeinden, Verbänden und Ämtern folgten Vereinschef Rainer Mönch ab Dütschower Brücke auf dem Dammweg, der zum 16 km langen Vogelwanderweg gehört. Wer übrigens bis

Ende Oktober – während der Tüfelwochen – auf dem ausgeschilderten Kartoffelwanderweg zu Fuß oder per Rad unterwegs ist, der kann ein Präsent gewinnen, nur Foto von der Strecke an info@die-lewitz.de senden. Wanderkarten gibt's im Trend Hotel, das in diesem Monat auch spezielle Kartoffelgerichte anbietet.

es eine spezielle Baubrigade. Den Wohnblock in der Mirower Straße hat diese VEG-eigene Baubrigade z. B. nur gemeinsam mit einer Landbaufirma errichtet. Nach dem 3. Oktober 1990 wurde der Block wie das gesamte VEG der Treuhand zugeordnet. Inzwischen ist er längst privatisiert, und jetzt wird er umfangreich saniert.



LK: Jüngere können gar nicht mehr nachvollziehen, weshalb ein Landwirtschaftsbetrieb, der auf Rinderzucht und Färsenaufzucht für den gesamten Bezirk Schwerin spezialisiert war, sich mit dem Wohnungsbau abgegeben hat. Können Sie das bitte erklären?

U. Hellriegel: Heute würden wir das so formulieren: Weil er seiner sozialen Verantwortung seinen Mitarbeitern gegenüber nachgekommen ist und weil Wohnraum knapp war. Das VEG hat ja nicht nur diesen Block gebaut, sondern gemeinsam mit anderen Landwirtschaftsbetrieben das Gebäude, das heute das Trend Hotel ist, und es hat auch viele beim Eigenheimbau auf dem 'Kleinen Dreesch' unterstützt. Dafür gab

KONSUM IN NEUEM OUTFIT

Am 29. Oktober – so sieht es der Zeitplan vor – soll der Frischemarkt in Banzkow nach 14-tägiger umfassender Modernisierung wieder öffnen. Wir sind gespannt auf die neue Ladeneinrichtung und die Beleuchtung und natürlich aufs erweiterte Angebot.

KULINARISCHER FILMABEND IM STÖRTAL

Der geplante 86. Kulinarische Filmabend im März 2020, musste aufgrund des Corona-Lockdowns ausfallen. Er wird nun am Donnerstag, den **29. Oktober** um 19.00 Uhr im Störtal Banzkow nachgeholt. Spielfilm- und Dokumentarfilm. Das Essen - Schwedischer Jultschinken mit Buttererbsen und Kartoffel-Kräuter Stamp - kommt vom Landgasthaus 'Zur Tenne' aus Sukow. **ACHTUNG!** Die Platzkapazität ist aufgrund der Corona-Auflagen auf **26 Gäste** begrenzt! Zutritt nur mit **Mund-Nasen-Schutz**, der am Platz abgenommen werden darf. Verbindliche Voranmeldung unter Telefon 03861 300 818 bitte bis spätestens 12.00 Uhr am Tag der Veranstaltung.

KEIN PLATTDÜTSCH IM STÖRTAL

Die Plattdeutsche Theatergruppe Goldenstädt/Jamel e.V. hat sich entschieden, wegen der Corona-Hygieneauflagen in diesem Jahr auf eine Aufführung ihres neuen Stückes zu verzichten. Sie müssten eine ganze Woche lang spielen, wollten sie alle Zuschauer erreichen, die sonst ins Störtal zur Premiere kamen, heißt es aus dem Störtal.

WER MÖCHTE WEBEN LERNEN



Die Bildweberin Christiane Dreyer aus Bahlenhüschchen bietet einen Kurs in ihrer Werkstatt an zum Weben am Handwebstuhl. Das Angebot richtet sich an Kinder ab sechs Jahren und an Erwachsene. In Banzkow ist die freischaffende Textildesignerin, deren Arbeiten bereits in vielen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen waren, besonders durch ihre außergewöhnlichen Wellpappe-Webereien bekannt, die sie in jedem Jahr bei Kunst offen im Störtal gezeigt hat. Wer Interesse an diesem Kurs hat, melde sich bitte direkt bei Frau Dreyer unter Tel.: 03861 76 21.

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON



Die Aktion 'Weihnachten im Schuhkarton' startet ab sofort. Letzter **Abgabetermin** ist der **16. November 2020**. In diesem Jahr können Sie sich gegen eine kleine Gebühr von 1 Euro einen dieser vorgefertigten Schuhkartons abholen. Wir hoffen auf die gleiche gute Resonanz wie im vergangenen Jahr. *Astrid Dahl, Koordinatorin FBZ Störtal e.V.*



Die Mirower sind wirklich tapfer. Trotz der Corona bedingten Verschiebung ihrer Feierlichkeiten anlässlich der Ersterwähnung ihres Dorfes vor 750 Jahren, lassen sie sich ihren Festschmuck nicht nehmen, so wie hier in der Straße Unter den Linden.

NATUR IM GARTEN UND KUNST OFFEN IN BANSKOW



Der Sumpfbibiskus von Dorothea Franz fand das besondere Interesse der beiden Banzkowerinnen Christiane Link und Susanne Kowitz (v. re.)

Wer sich am 26. September spätestens bis zur Mittagszeit in den Garten von Dorothea Franz in der Straße des Friedens aufgemacht hatte, der konnte von Glück reden und bekam einen wunderschönen bunten Herbstgarten zu Gesicht und viele Anregungen für das eigene kleine Stück Natur. Wie heißt es so schön: Früher Vogel fängt den Wurm. Denn als es am frühen Nachmittag kräftig zu regnen begann, brachen die Akteure ab. Die Kreativgruppe Banzkow hatte parallel zur Besichtigung des Naturgartens eine kleine Ausstellung im Außenbereich und der Galerie vorbereitet. Wegen der Corona-Einschränkungen hatte sie im Frühjahr beschlossen, ihre jährliche Aktion 'Kunst offen' vom Störtal zu Pfingsten in die kleine Galerie von Frau Franz und auf Ende September zu verschieben. Nun galten immer noch

strenge Hygieneauflagen. Dennoch lockten Garten- und bildende Kunst gut 30 Besucher an. Alle seien begeistert gewesen, so Dorothea Franz. Den Akteuren habe es auch viel Spaß gemacht, so dass sie am Ende ganz zufrieden sei.

Die auf natürliche Bewirtschaftung setzende Gartenliebhaberin hat bisher als einzige in der Gemeinde die Plakette für naturnahes Gärtnern erhalten. Diese wird vom Landschaftspflegeverband Mecklenburger Endmoräne im Auftrag des Landes vergeben. Der Verband organisiert auch alljährlich den Tag der offenen Gartentür, der in diesem Jahr ebenfalls – von Juni auf September – verschoben war. Neben Frau Franz beteiligten sich daran landesweit etwa 30 leidenschaftliche Hobbygärtner.



HURRA, DER STÖRTAL-BACKOFEN WIRD WIEDER ANGEHEIZT

© Foto: G. Klüver

Ohne Bäcker kein Brot aus dem Backofen. Das haben die Banzkower lange Zeit gespürt. Doch damit ist nun Schluss. Ab kommandem Jahr wird der Backofen auf dem Störtalhof wieder angeheizt. Dafür hat die Gemeinde **Bäckermeister Jan Bartelmeß** aus Goldenstädt gewonnen. Das Probebacken Ende September sei sehr erfolgreich gewesen, freut sich Sozialausschussvorsitzender Guido Klüver. Alles handgemacht, und der Hefekuchen sei 'unverschämt' lecker gewesen.

Bisher sind vier Back-Tage, verteilt übers Jahr, vereinbart. Zwei davon – im Frühjahr und Herbst – sollen mit einem kleinen Bauernmarkt gekoppelt werden. Der erste Backtag ist für Februar vorgesehen. Der LewitzKurier wird den genauen Termin rechtzeitig bekanntgeben. "Schön, dass wir mit dem Backhaus eine alte Tradition wiederbeleben können. Dafür haben wir schon viel Zuspruch bekommen", freut sich Klüver.